

PRESSEMAPPE

KUNST AUF LAGER

Bündnis zur Erschließung und Sicherung von Museumsdepots



Foto: Silke Lachmund mit freundlicher Genehmigung der Berlinischen Galerie

www.kunst-auf-lager.de

Stand: 9. Oktober 2014

www.kunst-auf-lager.de

Beteiligte Institutionen

Freundeskreis der
Kulturstiftung der Länder
Gerda Henkel Stiftung
HERMANN REEMTSMA STIFTUNG
Kulturstiftung der Länder
Niedersächsische Sparkassenstiftung
Richard Borek Stiftung
Rudolf-August Oetker Stiftung
Stiftung Niedersachsen
VGH-Stiftung
VolkswagenStiftung
Wüstenrot Stiftung
ZEIT-Stiftung
Ebelin und Gerd Bucerius
Ernst von Siemens Kunststiftung
Bundesministerium für Bildung und
Forschung (BMBF)

Kontakt zum Bündnis

Dr. Sebastian Giesen, Carolin Vogel
HERMANN REEMTSMA STIFTUNG
Postfach 52 20 06
22598 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 819946 0
info@hermann-reemtsma-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf, Elisabeth Friedrich
Marienburger Straße 16
D-10405 Berlin

Tel.: +49 (0)30 440 10 723 / 687
Fax: +49 (0)30 440 10 684
mail@artefakt-berlin.de
www.artefakt-berlin.de

KUNST AUF LAGER – Bündnis zur Erschließung und Sicherung von Museumsdepots

Während die Besucher durch große Sonderschauen und repräsentative Ausstellungssäle der Museen strömen, lagern zwischen 40 und 90% der Bestände öffentlicher Sammlungen verborgen in Kellern und Depots. Die dort herrschenden Voraussetzungen sind nicht immer geeignet, um wertvolles Kulturgut für die Zukunft zu bewahren.

KUNST AUF LAGER möchte Aufmerksamkeit für die drängenden und zukunftsweisenden Herausforderungen des Kulturerhalts schaffen. Stiftungen und Förderinstitutionen sind eingeladen, sich dem Bündnis anzuschließen.

Durch gezielte Förderungen möchte KUNST AUF LAGER zur Erschließung, Erforschung und Sicherung ausgewählter Werke und Objekte beitragen. Denn was wäre ein Museum ohne seine Sammlung? Angesprochen sind Kunstmuseen ebenso wie Heimat- und volkskundliche, naturwissenschaftliche und technische Museen.

KUNST AUF LAGER – Motivation und Ziele

Die Ausstellungstätigkeit ist nur *eine* der Kernaufgaben öffentlicher Museen. Gleichwertig zählen das Sammeln, Erforschen und Bewahren wertvoller Kulturgüter zu ihrer Mission. Die Realität ist eine andere. In der Regel fehlen die personellen und finanziellen Mittel, um diesen Aufgaben gerecht zu werden. Die Optimierung der Lagerbedingungen, wissenschaftliche Untersuchungen sowie dringende Konservierungs- und Restaurierungsvorhaben bleiben oftmals auf der Strecke.

Hier setzt das Bündnis KUNST AUF LAGER an. Nicht die publikumswirksamen Großevents oder die spektakulären Neuerwerbungen stehen im Fokus der Initiative, sondern die Sammlungsbestände in den Depots. Diese sind der Wissenschaft oder Öffentlichkeit nur erschwert zugänglich, benötigen aber ebenso Aufmerksamkeit und Pflege. Kultur- und wissenschaftsfördernde Stiftungen und Institutionen können Partner zur Erschließung, Erforschung und Sicherung der Schätze in den Kellern und Lagern unserer Museen sein.

Große und kleine natur- und menschengemachte Katastrophen gefährden immer wieder die Bestände in den Museumsdepots, wie in den letzten Jahren der Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln, der Brand in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar oder die regelmäßigen Hochwasser von Elbe und Oder zeigten. Und nicht zu vergessen: der Faktor Zeit, der an den unterschiedlichen Materialien nagt und die Experten vor neue Herausforderungen stellt. Dabei geht es auch um Exponate der jüngsten Vergangenheit, denn gerade die neuen Medien Film und Fotografie oder Objekte aus Kunststoff sind nicht selten eher vom Verfall bedroht als jahrhundertealte Skulpturen.

Ein Depot muss vieles leisten. Optimale Lagerbedingungen für heterogene Sammlungsbestände, klimatische Standards bezüglich Temperatur und Luftfeuchtigkeit, Schutz vor Licht und Erschütterung, Dekontamination oder auch die Sicherheit der Gebäude sind alltägliche, aber selten in der Öffentlichkeit beachtete Aspekte des Kulturgüterschutzes.

Ist die Bewahrung gewährleistet, kann das Erschließen und Erforschen beginnen. Doch viele Museen können nicht allen Schätzen, die sie beherbergen, gerecht werden. Den kontinuierlich – auch durch Stiftungen und Nachlässe – gewachsenen Sammlungen stehen zu wenig Personal und finanzielle Mittel, mangelnde Räumlichkeiten sowie der Alltag mit Sonderausstellungen und zu restaurierenden Leihgaben gegenüber. Aber erst die wissenschaftliche Erschließung definiert die Sammlung auch qualitativ und ermöglicht eine thematische Einarbeitung in Ausstellungen bzw. die Bereitstellung von Beständen zur weiteren Erforschung. Das Bündnis KUNST AUF LAGER leistet mit den unterschiedlichen Förderangeboten der beteiligten Institutionen kurz- und langfristige Unterstützung.

Zwei Anliegen stehen für KUNST AUF LAGER im Vordergrund.

INFORMIEREN

KUNST AUF LAGER will nicht nur das Fachpublikum, sondern auch die breite Öffentlichkeit ansprechen. Die Informationskampagne zielt auf die Sensibilisierung von Politik und Gesellschaft für die Erhaltung und Erforschung von Depotbeständen öffentlicher Sammlungen, deren Wert für die Identität von Museen und ihre Bedeutung für das gemeinsame kulturelle Gedächtnis.

Der gesellschaftliche Wert von Kulturgütern in öffentlichen Sammlungen ist immens. Es zählt zum Auftrag der Museen, diese für die künftigen Generationen zu bewahren und die gesammelte kulturelle Geschichte und ihre Wandlungen zu erforschen. KUNST AUF LAGER wirbt für mehr Anerkennung und Verständnis für diese Aufgabe, die die Basis für eine qualitative Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit der Museen ist. Damit wird auch die Kulturpolitik aufgefordert, den Förderfokus nicht nur auf prestigeträchtige Sonderausstellungen zu richten, sondern ebenso Investitionen in die weniger populären Museumsleistungen als gesellschaftlich relevant anzusehen.

KUNST AUF LAGER möchte zu einem intensiven Diskurs anregen und weitere kultur- und wissenschaftsfördernde Einrichtungen und private Förderer dazu anstiften, dem Bündnis beizutreten.

FÖRDERN

Die vierzehn Partner des Bündnisses KUNST AUF LAGER fördern im Rahmen ihrer individuellen Schwerpunkte u. a. die Arbeit mit Museumssammlungen. Die Initiative ermutigt die verantwortlichen Mitarbeiter der Museen, notwendige Fördervorhaben zu formulieren und an die passenden Institutionen zu richten. Projektvorschläge können folgende Bereiche betreffen:

Erschließung & Erforschung

Einzelne Bündnispartner unterstützen Museen bei der Inventarisierung, wissenschaftlichen Bearbeitung und Dokumentation ihrer Sammlungen. Dazu zählen auch die Digitalisierung und Online-Präsentation von Beständen und die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen.

Konservierung & Restaurierung

Ebenso fördern einige Institutionen raumklimatische Analysen in Depots, präventive Konservierungsmaßnahmen und Restaurierungen. Ausgewählte Werke aus den Magazinen sollen restauratorisch gesichert und gegebenenfalls in Ausstellungen (re)integriert werden.

Infrastruktur & Logistik

Zur besseren Lagerung von Sammlungsbeständen in den Depots unterstützen einzelne Einrichtungen auch die bauliche Modernisierung von Depots, die Anschaffung neuer Lagersysteme, die Erarbeitung effektiverer Depotstrukturen oder die Optimierung von Logistik- und Energiekonzepten. Das Konzept des „Schaudepots“ kann ebenso gefördert werden.

KUNST AUF LAGER – Beteiligte Institutionen & neue Bündnispartner

„Restaurierungsbedarf in den Depots kleiner und mittlerer Museen“ war das zentrale Thema des Berliner Treffens kulturfördernder Stiftungen im Juni 2012. Auf Initiative der HERMANN REEMTSMA STIFTUNG und der Kulturstiftung der Länder entstand in diesem Kontext die Initiative zur Gründung von KUNST AUF LAGER. Aktuell sind 14 Institutionen in diesem partnerschaftlichen Bündnis vertreten.

Das Förderspektrum der beteiligten Einrichtungen ist breit angelegt: Es können Fördermaßnahmen zur Verbesserung von Lagerbedingungen und klimatischen Verhältnissen in Depots, zur Restaurierung von mobilem Kulturgut und zur wissenschaftlichen Erforschung von Sammlungsbeständen beantragt werden. Für die Antragstellung und die Bewilligung von Fördermitteln gelten die allgemeinen Richtlinien der jeweiligen Institution.

Gründungsmitglieder (Februar 2014)

Freundeskreis der Kulturstiftung der Länder	www.kulturstiftung.de/freundeskreis
Gerda Henkel Stiftung	www.gerda-henkel-stiftung.de
HERMANN REEMTSMA STIFTUNG	www.hermann-reemtsma-stiftung.de
Kulturstiftung der Länder	www.kulturstiftung.de
Niedersächsische Sparkassenstiftung	www.nsk.de
Richard Borek Stiftung	www.richard-borek-stiftung.de
Rudolf-August Oetker-Stiftung	www.oetker-stiftungen.de
Stiftung Niedersachsen	www.stnds.de
VGH-Stiftung	www.vgh-stiftung.de
VolkswagenStiftung	www.volkswagenstiftung.de
Wüstenrot Stiftung	www.wuestenrot-stiftung.de
ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius	www.zeit-stiftung.de

Neue Bündnispartner (September 2014)

Ernst von Siemens Kunststiftung	www.ernst-von-siemens-kunststiftung.de
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)	www.bmbf.de

Das Bündnis KUNST AUF LAGER versteht sich als offenes Netzwerk und begrüßt gern weitere Förderinstitutionen in seinem Kreis.

Kontakt zum Bündnis:

Dr. Sebastian Giesen, Carolin Vogel
HERMANN REEMTSMA STIFTUNG
Postfach 52 20 06
22598 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 819946 0
info@hermann-reemtsma-stiftung.de

Freundeskreis der Kulturstiftung der Länder

„In den Museumsdepots lagern unbekannte Schätze, die aufgrund ihres fragilen Zustandes oder bestehender Schäden nicht ausgestellt werden können. Die Restaurierung soll diese wichtigen Exponate aus dem Depot in die Ausstellung holen und deren Bedeutung erschließen. Die Wiedergewinnung der eigenen Bestände ist wichtiger als so mancher Ankauf.“

Wer wird gefördert?

Öffentlich zugängliche Museen, Archive und Bibliotheken in Ost- und Mitteldeutschland.

Was wird gefördert?

Restaurierung, Konservierung, Dokumentation und Erschließung von national und regional bedeutendem Kulturgut, das derzeit nicht ausgestellt werden kann.

Wie wird gefördert

Bereitstellung finanzieller Mittel.

Was sind die wichtigsten Kriterien?

Die Qualität der Objekte und die Sinnhaftigkeit einer geplanten Präsentation und Erschließung.

Wo wird gefördert?

Ost- und Mitteldeutschland

Was wird nicht gefördert?

Publikationen, Baumaßnahmen, Digitalisierungen und Denkmalpflege.

Über die Stiftung

1999 wurde der Freundeskreis der Kulturstiftung der Länder gegründet, um die Ziele der länderübergreifenden Kulturstiftung nachhaltig zu unterstützen und ihr Fundament in der Gesellschaft weiter zu stärken. Der Freundeskreis wirbt dafür, dass die Bewahrung nationalen Kulturerbes nicht ausschließlich die Aufgabe der öffentlichen Hand sein kann und setzt ein Zeichen dafür, dass es neben der staatlichen auch private gesellschaftliche Verantwortung für Kunst und Kultur gibt.

Die überregionale Arbeit der Kulturstiftung der Länder ergänzend, legt der Freundeskreis seinen Schwerpunkt auf die ostdeutsche Kulturlandschaft. Gerade bei kleineren – in ihrer Bedeutung für die Kultur- und Regionalgeschichte aber wichtigen – Kultureinrichtungen ist der Bedarf bei Restaurierungen und Sammlungsergänzungen immens.

Kontakt

Isabel Pfeiffer-Poensgen, Beisitzerin des Vorstands

Johannes Fellmann, Pressereferent

Freundeskreis der Kulturstiftung der Länder e.V. c/o Kulturstiftung der Länder

Lützowplatz 9, 10785 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 89 36 35 0, Fax: +49 (0) 30 89 14 25 1

mh@kulturstiftung.de, www.kulturstiftung.de

Gerda Henkel Stiftung

„Museen sind auch Forschungsstätten. Mitarbeiter, die die ‚Kunst auf Lager‘ ihrer Häuser wissenschaftlich aufarbeiten und in größere Zusammenhänge stellen möchten, finden in forschungsfördernden Stiftungen kompetente und interessierte Ansprechpartner.“

Wer wird gefördert?

Wissenschaftler und Institutionen im Bereich der Historischen Geisteswissenschaften.

Was wird gefördert?

Historische Geisteswissenschaften. Die Gerda Henkel Stiftung fördert Forschungsprojekte, darunter können auch die wissenschaftliche Vorbereitung einer Ausstellung und die wissenschaftliche Aufarbeitung eines Museumsbestandes zählen.

Wie wird gefördert?

Bewilligt werden Mittel für konkrete und zeitlich begrenzte Forschungsvorhaben in Form von Personal-, Reise- und Sachmitteln, für Forschungs- und Promotionsstipendien für deutsche und ausländische Wissenschaftler sowie für Druckkostenbeihilfen für besonders erfolgreiche von der Stiftung geförderte Projekte.

Was sind die wichtigsten Kriterien?

Wesentliche Entscheidungskriterien bei der Vergabe von Fördermitteln sind die wissenschaftliche Bedeutung und Qualität eines Forschungsprojektes. Unbedingt erwartet werden klare Aussagen über die Kostenstruktur und die zeitliche Planung der Projektvorschläge.

Wo wird gefördert?

Weltweit

Was wird nicht gefördert?

Restaurierungen und Erhaltungsmaßnahmen. Ausstellungen können nur im Zusammenhang mit bereits geförderten Projekten unterstützt werden.

Über die Stiftung

Die Gerda Henkel Stiftung wurde im Juni 1976 von Frau Lisa Maskell zum Gedenken an ihre Mutter Gerda Henkel als gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts mit Sitz in Düsseldorf errichtet. Ausschließlicher Stiftungszweck ist die Förderung der Wissenschaft, vornehmlich durch bestimmte fachlich und zeitlich begrenzte Arbeiten auf dem Gebiet der Geisteswissenschaft an Universitäten und Forschungsinstituten (einschließlich Museen). Die Weiterbildung graduierter Studenten ist der Stiftung ein besonderes Anliegen. Die Förderungen der Stiftung gelten den Historischen Geisteswissenschaften, vorrangig der Geschichtswissenschaft, der Archäologie, der Kunstgeschichte und historischen Teildisziplinen. Die Stiftung ist in Deutschland und international tätig.

Für wissenschaftliche Projekte, die nicht ausschließlich historisch ausgerichtet sind, hat die Stiftung in den letzten Jahren die Sonderprogramme „Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen“ sowie „Sicherheit, Gesellschaft und Staat“ in ihre Fördertätigkeit aufgenommen.

Kontakt

Dr. Anna-Monika Lauter, Leitung Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Sybille Wüstemann, Leitung Pressearbeit und Veranstaltungsmanagement,

Gerda Henkel Stiftung, Malkastenstraße 15, 40211 Düsseldorf

Tel.: +49 (0)211 93 65 24 0, Fax: +49 (0)211 93 65 24 44

info@gerda-henkel-stiftung.de, www.gerda-henkel-stiftung.de

HERMANN REEMTSMA STIFTUNG

„Artikel 14 Grundgesetz gibt vor: Eigentum verpflichtet. Die erste Aufgabe eines Museums ist der sorgsame und pflegliche Umgang mit der anvertrauten Sammlung, d. h. die Sicherstellung einer dauerhaften Überlieferung für nachfolgende Generationen. Nachhaltigkeit ist das Zauberwort unserer Zeit, heißt auf das Museum gemünzt: Hinwendung zur Sammlung, Entdeckung der Schätze, rein ins Depot!“

Wer wird gefördert?

Öffentliche Sammlungen.

Was wird gefördert?

Optimierung im und am Depot.

Wie wird gefördert?

Bereitstellung finanzieller Mittel für die Verbesserung baulicher Zustände der Museumsdepots, die Verbesserung der Lagerung von Objekten in Museumsdepots sowie die konservatorischen oder restauratorische Behandlung von Objekten in Museumsdepots.

Was sind die wichtigsten Kriterien?

Antragsteller müssen ein starkes inhaltliches Engagement an den Tag legen sowie nachgewiesene Kenntnisse und Arbeitserfahrung mit der Museumssammlung haben.

Wo wird gefördert?

Nord- und Ostdeutschland (Hamburg, Schleswig-Holstein, nördliches Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt).

Was wird nicht gefördert?

Reine Publikationsprojekte (Kataloge) oder Stipendien.

Über die Stiftung

Die private und gemeinnützige HERMANN REEMTSMA STIFTUNG fördert kulturelle und soziale Projekte in Nord- und Ostdeutschland. Die Stiftung ist Förderpartner für Institutionen und Initiativen, die öffentliche Baudenkmale und Kulturgüter erhalten. Sie unterstützt Vorhaben in der Kranken-, Behinderten- und Jugendfürsorge. Die Stiftung begleitet Projekte besonders in der Startphase und regt mit der Förderung das Engagement Dritter an.

Kontakt

Dr. Sebastian Giesen, Geschäftsführer
Carolyn Vogel, Projektleiterin

HERMANN REEMTSMA STIFTUNG, Postfach 52 20 06, 22598 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 819946 0, Fax: +49 (0)40 819946 11

info@hermann-reemtsma-stiftung.de , www.hermann-reemtsma-stiftung.de

Kulturstiftung der Länder

„In den Museumsdepots lagern unbekannte Schätze, die aufgrund ihres fragilen Zustandes oder bestehender Schäden nicht ausgestellt werden können. Die Restaurierung soll diese wichtigen Exponate aus dem Depot in die Ausstellung holen und deren Bedeutung erschließen. Die Wiedergewinnung der eigenen Bestände ist wichtiger als so mancher Ankauf.“

Wer wird gefördert?

Öffentlich zugängliche Museen, Archive und Bibliotheken.

Was wird gefördert?

Restaurierung, Konservierung, Dokumentation und Erschließung von national und regional bedeutendem Kulturgut, das derzeit nicht ausgestellt werden kann.

Wie wird gefördert?

Bereitstellung finanzieller Mittel.

Was sind die wichtigsten Kriterien?

Die Qualität der Objekte und die Sinnhaftigkeit einer geplanten Präsentation und Erschließung.

Wo wird gefördert?

Deutschlandweit

Was wird nicht gefördert?

Publikationen, Baumaßnahmen, Digitalisierung und Denkmalpflege.

Über die Stiftung

Die Kulturstiftung der Länder unterstützt seit 1988 deutsche Museen, Bibliotheken und Archive bei der Erwerbung bedeutender Kunstwerke und Kulturgüter. Über die finanzielle Beteiligung an wichtigen Akquisitionen hinaus leistet die Kulturstiftung der Länder umfassende fachliche Beratung, hilft bei der Suche nach Experten und Förderern. Zudem unterstützt sie kunst- und kulturhistorische Ausstellungen von herausragender Bedeutung.

Neben der Förderung von Ankäufen hat sich die Kulturstiftung in der Vergangenheit auch mehrfach für die Restaurierung von Kulturgut eingesetzt: Anlässlich der Hochwasserkatastrophen von 2002 und 2013, des Brandes der Anna-Amalia-Bibliothek oder des Einsturzes des Historischen Archivs in Köln.

Zusammen mit der Kulturstiftung des Bundes wurde 2007 das inzwischen abgeschlossene Projekt KUR aufgelegt. Die geförderten Restaurierungsprojekte zeichneten ihre exemplarische Bedeutung und eine weit gefächerte thematische Auswahl aus. Ziel des Programms war es, neue wissenschaftliche Grundlagen für eine fachgerechte Konservierung zu schaffen und restauratorische Techniken weiterzuentwickeln, damit die gewonnenen Erkenntnisse über das Programm hinauswirken können.

Der Freundeskreis der Kulturstiftung der Länder fördert die Restaurierung von Kulturgut in Museen, Bibliotheken und Archiven in Ost- und Mitteldeutschland.

Kontakt

Isabel Pfeiffer-Poensgen, Generalsekretärin
Johannes Fellmann, Pressereferent

Kulturstiftung der Länder, Lützowplatz 9, 10785 Berlin

Tel.: +49 (0)30 893 635 0, Fax: + 49 (0)30 891 425 1

mh@kulturstiftung.de, www.kulturstiftung.de

Niedersächsische Sparkassenstiftung

„Die Niedersächsische Sparkassenstiftung will dazu beitragen, die niedersächsische Museumslandschaft zu stärken und ihre Qualität zu steigern. Dies tun wir durch die Förderung von Ausstellungsgestaltungen, die häufig auch die Infrastruktur der Museen betreffen und damit die Basis für Sammlungen und deren Erhalt darstellen.“

Wer wird gefördert?

Museen

Was wird gefördert?

In der Museumsförderung unterstützt die Stiftung vornehmlich die Neu- und Umgestaltung von Dauer- ausstellungen: Überzeugende, auch unkonventionelle Konzeptionen sollen verwirklicht werden können. Der Museumspreis zeichnet Museen für ihre besondere Leistung aus. Das Projekt Museumsregistrierung unterstützt Museen bei Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung.

Wie wird gefördert?

Bereitstellung finanzieller Mittel.

Was sind die wichtigsten Kriterien?

Es gelten folgende übergeordneten Kriterien: Durchführung in oder Bezug zu Niedersachsen, Gemeinnützigkeit des Vorhabens, überregionale Bedeutung, Beispielcharakter, nachhaltige Ausrichtung, Wirtschaftlichkeit.

Wo wird gefördert?

Niedersachsen

Was wird nicht gefördert?

- Weder Projekte außerhalb Niedersachsens noch außerhalb der Tätigkeitsgebiete der Stiftung.
- Baumaßnahmen und Personalkosten werden nur unterstützt, wenn sie in ursächlichem Zusammenhang mit der Konzeption oder der Umsetzung von Projekten stehen.
- Einzelne museale Restaurierungsmaßnahmen.

Über die Stiftung

Regionale Kulturförderung mit überregionalem Anspruch – mit dieser Intention wurde die Niedersächsische Sparkassenstiftung 1985 von den niedersächsischen Sparkassen gegründet. Die Stiftung verfolgt drei Hauptziele: Unterstützung regionaler Stärken, Stärkung aktuell bedeutender Themen, Förderung landesweit ausstrahlender Projekte. Hierzu fördert sie Vorhaben Anderer, entwickelt eigene Projekte, baut eine eigene Kunstsammlung auf und vergibt Preise und Stipendien.

Kontakt

Dr. Sabine Schormann, Stiftungsdirektorin

Niedersächsische Sparkassenstiftung, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover

Tel.: +49 (0)511 3603 489, Fax: +49 (0)511 3603 1446

sparkassenstiftung@svn.de, www.nsk.de

Richard Borek Stiftung

„Wir benötigen heute eine stärkere Bereitschaft in der gesamten Bevölkerung, sich für das öffentliche Gemeinwohl einzusetzen. Die Bündelung privater Spenden, die Zusammenarbeit von Stiftungen sowie die Koordination ehrenamtlicher Helfer sind Lösungen, um die vom Staat mehr und mehr vernachlässigten Aufgaben dennoch wahrnehmen zu können.“

Wer wird gefördert?

Museen, Stiftungen und Kirchen.

Was wird gefördert?

Der Schwerpunkt liegt auf Objekten des Braunschweigischen Kunsthandwerks und Kulturgut aus dem ehemaligen Residenzschloss Braunschweig.

Wie wird gefördert?

Neben dem Aufbau einer eigenen Sammlung, deren Objekte restauriert und an Museen ausgeliehen werden, unterstützt die Richard Borek Stiftung auch die Finanzierung von Ankäufen, Restaurierungen und Ausstellungen von Braunschweigischem Kulturgut.

Was sind die wichtigsten Kriterien?

Die Vorhaben müssen auf ein breites öffentliches Interesse stoßen und die Braunschweigische Identität fördern.

Wo wird gefördert?

Stadt und Land Braunschweig.

Was wird nicht gefördert?

Vorhaben ohne Eigenanteil und ohne Projekt- und Kostenplan.

Über die Stiftung

Zweck der Stiftung ist die Durchführung von Vorhaben, die die kulturelle Bedeutung der Region Braunschweig unterstreichen und einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen. Es werden kulturelle Vorhaben in den Bereichen der Denkmalpflege, des Theaters, der Kunst, der Musik und der Museen unterstützt sowie wertvolle Kulturgüter durch Erwerb gesichert.

1997 wurde die Unterstützung sozialer Projekte in die Satzung mit aufgenommen. Der Schwerpunkt dieser Förderungen liegt im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

Kontakt

Andrea Naumann

Richard Borek Stiftung, Theodor-Heuss-Str. 7, 38090 Braunschweig

Tel. +49 (0)531 88 69 02 40, Fax +49 (0)531 88 69 02 22

stiftung@borek.de, www.richard-borek-stiftung.de

Rudolf-August Oetker-Stiftung

„Um für die Zukunft zu handeln, muss man die Gegenwart kennen und die Vergangenheit verstanden haben. Deshalb ist es der Rudolf-August Oetker Stiftung ein Anliegen, den Kulturerhalt auch für kommende Generationen zu sichern.“

Wer wird gefördert?

Museen, Stiftungen, Bibliotheken und wissenschaftliche Einrichtungen.

Was wird gefördert?

- Ausstellungen und ausgewählte Restaurierungsvorhaben im Bereich von Malerei, Kunsthandwerk und Textilkunst.
- Unterstützung von Forschungsprojekten bei Bestands- und Ausstellungskatalogen sowie wissenschaftlicher Publikationen, vorwiegend im geisteswissenschaftlichen Bereich.

Wie wird gefördert?

Bereitstellung finanzieller Mittel.

Was sind die wichtigsten Kriterien?

Ausschlaggebend für eine Förderung sind die Qualität und die kunsthistorische Bedeutung des Projekts sowie die Präsentation in der Öffentlichkeit nach erfolgter Restaurierung.

Wo wird gefördert?

Deutschlandweit

Was wird nicht gefördert?

Bauliche Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, Rekonstruktionsvorhaben.

Über die Stiftung

Die Rudolf-August Oetker-Stiftung mit Sitz in Bielefeld ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts, die nach dem Stiftungsrecht des Landes Nordrhein-Westfalen errichtet worden ist. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke: Kunst, Kultur, Wissenschaft und Denkmalpflege.

Dem Unternehmer Rudolf-August Oetker (1916–2007) war es stets ein großes Anliegen, kulturelle und soziale Projekte zu unterstützen. Die Wiedervereinigung Deutschlands öffnete den Blick für die schweren Zerstörungen und den Verfall von Kunstdenkmälern in den mitteldeutschen Bundesländern. Seit 1991 hat die Familie Oetker deshalb ihren Einsatz für die Erhaltung des Kunst- und Kulturerbes zunächst schwerpunktmäßig auf die neuen Bundesländer konzentriert, aber auch ausgewählte Sanierungs- und Restaurierungsvorhaben in den alten Bundesländern unterstützt.

Seit 1998 werden alle Förderungen auf geisteswissenschaftlichem und kulturellem Gebiet in der Rudolf-August Oetker-Stiftung gebündelt. Ein Schwerpunkt ist dabei die Förderung von ausgewählten Restaurierungsvorhaben in den Bereichen Malerei, Kunsthandwerk und Textilkunst.

Kontakt

Dr. Monika Bachtler, Geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied
Susanne Lindhorst, Assistentin

Rudolf-August Oetker-Stiftung, Lutterstraße 14, 33615 Bielefeld
Tel.: +49 (0)521 155 2707, Fax: +49 (0)521 155 2727

raostiftung@oetker-stiftungen.de, www.oetker-stiftungen.de

Stiftung Niedersachsen

„Museen sind Treuhänder des kulturellen Erbes. Sie verpflichten sich, ihre Sammlungen sorgfältig zu bewahren, um diese so zur weiteren Forschung und Vermittlung verfügbar zu machen. Die Grundvoraussetzung aller musealen Kernaufgaben ist eine funktionierende Depotsituation.“

Wer wird gefördert?

Museen in Niedersachsen mit wissenschaftlicher Leitung.

Was wird gefördert?

Förderung von Museen mit professioneller Leitung in den musealen Kernaufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln.

Wie wird gefördert?

Bereitstellung finanzieller Mittel für die Verbesserung der Depotsituation an ausgewählten Museen in Niedersachsen.

Was sind die wichtigsten Kriterien?

Unter anderen: Überörtliche Ausstrahlung und Nachhaltigkeit. Es gelten die Förderbedingungen der Stiftung Niedersachsen.

Wo wird gefördert?

Niedersachsen

Was wird nicht gefördert?

Denkmalpflegerische Maßnahmen und Restaurierungen von Gebäuden, Kunstgegenständen, Instrumenten etc.

Über die Stiftung

Seit 1986 engagiert sich die Stiftung Niedersachsen für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Bildung. Durch Förderung, Beratung und Vernetzung gemeinnütziger Projekte stärkt sie als Landeskulturstiftung die Vielfalt der Kultur in Niedersachsen und trägt zur kontinuierlichen Entwicklung des Landes bei. Mit Programmen setzt die Stiftung eigene Impulse: Internationaler Joseph Joachim Violinwettbewerb Hannover, Best OFF – Festival Freier Theater, Literatur Labor Wolfenbüttel, COMMUNAUTEN – Kinder und Jugendliche entdecken ihre Stadt, SPECTRUM Internationaler Preis für Fotografie und sozioK – Zukunft gestalten mit Soziokultur. Sie ist Alleingesellschafterin der Musikland gGmbH.

Schwerpunkt der Förderung sind Struktur bildende Maßnahmen, die den Kulturstandort Niedersachsen und seine Regionen profilieren. Nachhaltig orientierte Projekte, die neue Wege der kulturellen Bildung und Vermittlung eröffnen, stehen im Mittelpunkt der Förderung der Stiftung Niedersachsen. Eine innovative Konzeption und hohe künstlerische Qualität sind maßgeblich für die Bewertung der Anträge.

Kontakt

Joachim Werren, Generalsekretär

Stiftung Niedersachsen, Künstlerhaus, Sophienstraße 2, 30159 Hannover
Tel.: +49 (0)5 11 9 90 54 0, Fax: +49 (0)5 11 9 90 54 99

info@stnds.de, www.stnds.de

VGH-Stiftung

„Die VGH-Stiftung fördert Projekte der Wissenschaft, Kultur und Mildtätigkeit. Die Restaurierung und der Erhalt von beweglichem Kulturgut in Archiven, Bibliotheken und Museen ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Denn Bewahrung unserer Geschichte ist auch für nachfolgende Generationen unerlässlich, um kulturelle Werte und Inhalte zu transportieren.“

Wer wird gefördert?

Museen

Was wird gefördert?

Die VGH-Stiftung legt einen Schwerpunkt auf die Förderung beweglichen Kulturgutes in Archiven, Bibliotheken und Museen.

Wie wird gefördert?

Bereitstellung finanzieller Mittel.

Was sind die wichtigsten Kriterien?

Regionale und überregionale Bedeutung, Beispielcharakter und nachhaltige Ausrichtung.

Wo wird gefördert?

Niedersachsen und Bremen.

Was wird nicht gefördert?

Die VGH-Stiftung fördert nur Projekte im Geschäftsgebiet der VGH Versicherungen, ebenso ausgeschlossen sind Unterstützungen außerhalb der Tätigkeitsbereiche der Stiftung. Projekte von Landeseinrichtungen, Kommunen und Kirchen sind nur förderungswürdig, wenn sie besondere Bedeutung haben.

Über die Stiftung

Die VGH-Stiftung fördert Projekte der Wissenschaft und Kultur mit Schwerpunkten in Denkmalpflege, Literatur, Bildender Kunst, Museumspädagogik und Mildtätigkeit.

Kontakt

Dr. Sabine Schormann, Geschäftsführerin

VGH-Stiftung, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover

Tel.: +49 (0)511 3603 890, Fax: +49 (0)511 36 03 684

vgh-stiftung@svn.de, www.vgh-stiftung.de

VolkswagenStiftung

„Zu den klassischen Museumsaufgaben gehören das Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln von Kulturgut, wobei in den letzten Jahren der Ausstellungs- und Eventbereich zunehmend in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt ist. Doch nur durch die Erforschung ihrer Sammlungen können Museen langfristig wissenschaftlich fundierte Ausstellungen konzipieren und dadurch ihrem wissenschaftlichen Vermittlungsauftrag gerecht werden. Daher ist das übergreifende Ziel dieser Förderinitiative die Unterstützung von kleinen und mittleren Museen in der Erforschung ihrer Sammlungen und dadurch ihre Stärkung als Forschungsinstitutionen.“

Wer wird gefördert?

Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die an Sammlungen Deutscher Museen forschen möchten und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die für eine sammlungsbezogene Forschungsarbeit freigestellt werden möchten.

Was wird gefördert?

Gefördert werden Forschungsprojekte, die die Museumssammlungen in den Fokus nehmen. Denkbare Formate sind die sammlungsbezogene Forschung durch einzelne Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, kooperative Forschungsprojekte an mittleren und kleineren Museen sowie Workshops und Veranstaltungen.

Wie wird gefördert?

Bereitstellung finanzieller Mittel.

Was sind die wichtigsten Kriterien?

Die Projekte sind als Kooperationen zwischen Museen und Universitäten oder einschlägig arbeitenden außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu konzipieren. Darüber hinaus ist eine Vernetzung verschiedener Museen miteinander erwünscht. Die Forschungsarbeiten, deren Ausgangspunkt innovative Fragestellungen bilden, sollten unter maßgeblicher Beteiligung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgeführt werden. Die Begleitung der Forschungsprojekte durch Workshops, Symposien sowie die Präsentation der Ergebnisse für die breitere Öffentlichkeit sind von vornherein in die Planung einzubeziehen.

Wo wird gefördert?

Deutschlandweit

Was wird nicht gefördert?

Reine Dokumentations- oder Inventarisierungsprojekte sowie Restaurierungs- und Erhaltungsmaßnahmen bleiben von einer Förderung ausgeschlossen.

Über die Stiftung

Die VolkswagenStiftung fördert Wissenschaft und Technik in Forschung und Lehre. Sie ermöglicht Forschungsvorhaben in zukunftsträchtigen Gebieten und hilft wissenschaftlichen Institutionen bei der Verbesserung der strukturellen Voraussetzungen für ihre Arbeit.

Besondere Aufmerksamkeit widmet sie dem wissenschaftlichen Nachwuchs sowie der Zusammenarbeit von Forschern über disziplinäre, institutionelle und staatliche Grenzen hinweg.

Kontakt

Dr. Adelheid Wessler, Förderreferentin

VolkswagenStiftung, Kastanienallee 35, 30519 Hannover

Tel.: +49 (0)511 8381 256, Fax: +49 (0)511 8381 4256

wessler@volkswagenstiftung.de, www.volkswagenstiftung.de

Wüstenrot Stiftung

„Ein besonderes Anliegen der Stiftung sind die Erhaltung und Pflege des kulturellen Erbes unserer Gesellschaft. Im Fokus liegt Kulturgut, das ohne eine Initiative der Stiftung gefährdet wäre. Ein Schwerpunkt der Stiftungsarbeit ist deshalb der Umgang mit Kulturgut der Zeit zwischen 1945 und 1980.“

Wer wird gefördert?

Gemeinnützige Institutionen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Was wird gefördert?

Gefährdetes Kulturgut aus der Zeit zwischen 1945–1980.

Wie wird gefördert?

Einzelfallentscheidung

Was sind die wichtigsten Kriterien?

Einzelfallentscheidung

Wo wird gefördert?

Deutschlandweit

Was wird nicht gefördert?

Einzelfallentscheidung

Über die Stiftung

Die Wüstenrot Stiftung ist politisch und konfessionell unabhängig und dem demokratischen Gemeinwesen verpflichtet. Wirtschaftliche Grundlage der Stiftungsarbeit ist die über die Wüstenrot Holding AG gehaltene Beteiligung von 66 % an der Wüstenrot & Württembergische AG. Mit diesem Stiftungsvermögen ist sie eine der großen gemeinnützigen Stiftungen in Deutschland. Die Stiftung entstand 1990 aus dem erstmals 1921 in Stuttgart konstituierten Verein *Gemeinschaft der Freunde*, der Gründerin und Trägerin der ersten deutschen Bausparkasse.

Die Wüstenrot Stiftung ist eine operative Stiftung, die zur Erfüllung ihrer Stiftungszwecke eigene Projekte initiiert, konzipiert und durchführt. In begrenztem Umfang gibt sie zur Unterstützung interessanter Projekte auch finanzielle Mittel an gemeinnützige Dritte weiter.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bearbeiten im Jahr etwa 40 Eigenprojekte und zahlreiche Förderprojekte. Um ihre Ziele effizient zu erreichen, arbeitet die Wüstenrot Stiftung auch mit Partnern zusammen. Die Ergebnisse der Stiftungsarbeit werden der Öffentlichkeit über Publikationen, Ausstellungen und Berichte zur Verfügung gestellt.

Die Wüstenrot Stiftung entwickelt Projekte aus den Bereichen Denkmalschutz und Denkmalpflege, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Lehre, Bildung und Erziehung.

Kontakt

Philip Kurz, Geschäftsführer

Wüstenrot Stiftung, Hohenzollernstraße 45, 71630 Ludwigsburg

Tel.: +49 (0)7141 16756500, Fax: +49 (0)7141 16756515

info@wuestenrot-stiftung.de, www.wuestenrot-stiftung.de

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

„Wissen fördern – Kultur bereichern – Kompetenzen stärken. Die ZEIT-Stiftung verfolgt mit ihrem Engagement das Ziel, die Schätze der Museen zu erfassen, sie zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Statt sie in Depots zu verstecken, sollte jeder Interessierte die Möglichkeit haben, den vollen Reichtum der gesammelten Objekte kennenzulernen. Sie bilden unser kulturelles Erbe und sind zugleich das sichtbare Zeichen unserer kulturellen Identität.“

Wer wird gefördert?

Museen, Stiftungen, Universitäten, Bibliotheken, wissenschaftliche Einrichtungen, Kirchen.

Was wird gefördert?

Die wissenschaftliche Erschließung von Beständen sowie damit zusammenhängende Publikationen und Ausstellungen, Restaurierungen (auch Programm „Kulturerhalt in Ostdeutschland“).

Wie wird gefördert?

Die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius konzentriert ihr Engagement auf von ihr selbst initiierte Vorhaben. Sie nimmt darüber hinaus Anträge auf Projektförderung entgegen.

Was sind die wichtigsten Kriterien?

Die Vorhaben müssen der Stiftungssatzung und ihren Förderschwerpunkten entsprechen. Dabei sind die Innovationsfähigkeit, Nachhaltigkeit, Vernetzung des Vorhabens zur Schaffung von Synergieeffekten – gerne über Landesgrenzen hinaus – sowie die Originalität des Projektes entscheidend. Die Stiftung misst ferner dem Eigenanteil des Antragstellers sowie seinem Bemühen um die Gewinnung von Förderpartnern große Bedeutung zu. Je nach Förderhöhe entscheiden Vorstand oder Kuratorium über die Bewilligung. In fachlich erforderlichen Fällen werden externe Gutachter einbezogen und um qualifizierte Voten gebeten.

Wo wird gefördert?

Regionaler Schwerpunkt ist Norddeutschland/Hamburg und Ostdeutschland.

Was wird nicht gefördert?

Die Stiftung vergibt keine Mittel zur Schließung von allgemeinen Haushaltslücken.

Über die Stiftung

Gerd Bucerius, Rechtsanwalt und Politiker, gründete 1946 die Hamburger Wochenzeitung DIE ZEIT und 1971 die gemeinnützige ZEIT-Stiftung. Die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius fördert Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur sowie Bildung und Erziehung. Sie unterstützt Innovationen im Hochschulbereich, z. B. durch die im Jahr 2000 gegründete erste private Hochschule für Rechtswissenschaft in Deutschland, die Bucerius Law School. Mit dem Stipendienprogramm „Settling Into Motion“ und der Sommerakademie „History Takes Place“ bietet sie Programme in den Bereichen Migrations- und Metropolenforschung. Im Jahr 2002 hat die Stiftung eine Wechselausstellungshalle, das Bucerius Kunst Forum, am Hamburger Rathausmarkt gegründet. Das Literaturhaus Hamburg kann die der Stiftung gehörende Immobilie kostenfrei nutzen.

Die Stiftung ist außerdem im Bereich Denkmalpflege aktiv, fördert Musik- und Theaterfestivals sowie begabte Nachwuchskünstler in diesen Bereichen und unterstützt Museen bei Ausstellungen und wissenschaftlichen Erschließungsarbeiten. Im Bereich Bildung und Erziehung hat sie das Programm „Mehr Migranten werden Lehrer“ initiiert, das von mehreren Bundesländern übernommen wurde. Die Stiftung fördert die Entwicklung der unabhängigen Presse in Osteuropa durch Vergabe von Förderpreisen. Mit der Bucerius Summer School on Global Governance bietet sie jährlich jungen internationalen Führungskräften ein Fortbildungsprogramm, das inzwischen auch in Delhi/ Indien und Rio de Janeiro/ Brasilien angeboten wird.

Kontakt

Christine Neuhaus, Bereichsleiterin Förderungen und Programmleiterin Kunst und Kultur

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, Feldbrunnenstraße 56, 20148 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 41 33 6 915, Fax: +49 (0)40 41 33 6-900

neuhaus@zeit-stiftung.de, www.zeit-stiftung.de

Ernst von Siemens Kunststiftung

„Große Teile der Sammlungen befinden sich in den Depots. Darunter Hochkaräter, die aufgrund aufgeschobener aufwändiger und teurer Restaurierungsmaßnahmen nicht gezeigt werden können. Diese Maßnahmen und die Bestandserschließung gilt es zu unterstützen.“

Wer wird gefördert?

Öffentliche Museen und Sammlungen.

Was wird gefördert?

Restaurierungen und Konservierungen von bedeutenden Kunstwerken. Erschließung durch Bestandskataloge.

Wie wird gefördert?

Bereitstellung finanzieller Mittel.

Was sind die wichtigsten Kriterien?

Die Qualität und Bedeutung der Objekte, die Sinnhaftigkeit ihrer Restaurierung oder Konservierung, ihre zukünftige Präsentation sowie die Erforschung und Erschließung der Bestände.

Wo wird gefördert?

Deutschlandweit.

Was wird nicht gefördert?

Publikationen, denkmalpflegerische Maßnahmen, Baumaßnahmen, Digitalisierungen.

Über die Stiftung

Die Ernst von Siemens Kunststiftung ist eine der bedeutendsten kulturfördernden Stiftungen Deutschlands. Sie erwirbt, in der Regel gemeinsam mit anderen Förderern, wertvolle Exponate für öffentliche Museen und Bibliotheken. Durch ihr unbürokratisches Agieren bei der Bereitstellung von Fördermitteln oder durch Vorfinanzierungen für die erwerbenden Einrichtungen ist es immer wieder möglich, auch unter Zeitdruck bei Kunstauktionen erfolgreich zu sein. Daneben unterstützt die Stiftung hochkarätige Ausstellungen, die Restaurierung von bedeutenden Kulturgütern und den Druck von Bestands- und Ausstellungskatalogen.

Kontakt

Dr. Martin Hoernes, Generalsekretär

Ernst von Siemens Kunststiftung, Wittelsbacher Platz 2, 80333 München

Tel.: +49 (0)89 636-31025

hoernes.evs-kunststiftung@siemens.com, www.ernst-von-siemens-kunststiftung.de

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

„Die Bestände von Museen, universitären Sammlungen, Archiven und Bibliotheken bilden einen zentralen Fundus unseres kulturellen Erbes. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung zielt daher mit verschiedenen Förderformaten darauf ab, diese Bestände stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen, indem sie durch Forschung erschlossen, zugänglich gemacht und verständlich aufbereitet werden.“

Wer wird gefördert?

Museen, Archive, Bibliotheken, Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

Was wird gefördert?

Die Erschließung des vielfältigen kulturellen Erbes in Archiven, Sammlungen, Museen und Bibliotheken durch Forschung.

Wie wird gefördert?

Neben der institutionellen Förderung der acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft werden im Rahmen von Bekanntmachungen Verbundprojekte gefördert.

Was sind die wichtigsten Kriterien?

Wissenschaftliche Qualität des eingereichten Projektvorschlags, Originalität der Fragestellung, Interdisziplinarität, Mehrwert der Verbundkooperation, Verwertungsperspektiven.

Wo wird gefördert?

Bundesweit, ausländische Partner sind möglich.

Was wird nicht gefördert?

Kauf von Objekten, Aufbewahrungs- und Präsentationsmittel, Restaurierungs- und Grabungsarbeiten, über eine exemplarische Anwendung hinausgehende Erschließung, Erfassung, Pflege, Konservierung und Digitalisierung einer Sammlung.

Über das Ministerium

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung betreibt eine sehr breit angelegte Wissenschaftsförderung. Die Projektförderung für Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften – durchgeführt über das Referat 425 – ist dabei seit 2007 stark angewachsen und beläuft sich derzeit auf jährlich rund 70 Mio. €. Die Förderung der Forschung zum kulturellen Erbe spielt dabei eine wichtige Rolle. Im Rahmen der Förderinitiative „Freiraum für die Geisteswissenschaften“ (2007-2012) wurden etwa Wechselwirkungen zwischen Natur- und Geisteswissenschaften und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Museen und Universitäten gefördert. Mit dem neuen „Rahmenprogramm für Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften“, für das in den Jahren 2012 bis 2017 insgesamt 380 Mio. € zur Verfügung stehen, wird unter anderem die Forschung an und mit dem kulturellen Erbe weiter intensiviert. Dies geschieht im Rahmen der Bekanntmachung „Die Sprache der Objekte. Materielle Kultur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen“, aber auch über eine gezielte Förderung von universitären Sammlungen.

Kontakt

Dr. Christopher Wertz, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. Kerstin Lutteropp, wissenschaftliche Mitarbeiterin / Koordination Geisteswissenschaften

Projekträger des BMBF im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Umwelt, Kultur, Nachhaltigkeit, Geistes- und Sozialwissenschaften

Heinrich-Konen-Straße 1, 53227 Bonn

Tel.: +49 (0)228 3821-1577

Tel.: +49 (0)228 3821-1642

Christopher.Wertz@dlr.de, Kerstin.Lutteropp@dlr.de, <http://pt-dlr-gsk.de/>